



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Die Gartenlaube.

Illustriertes Familienblatt.

Redigirt

von

F. Stolle u. A. Diezmann.

J a h r g a n g 1 8 5 8.

Leipzig,

Verlag von Ernst Reil.

Inhalt.

	Seite		Seite		Seite
Gedichte.					
„Abends, wenn die Kinder mein.“ Von Adolf Schults.	85	Auffernfang, ein, bei Helgoland. Von E. Reinhardt.	448	Räthsel, ein aufgelöstes. Von E. Pirazzi in Littenbach.	710
Abchied. Von Albert Traeger.	366	Ball, ein, bei Lady Stratsford de Rebelisse.	547	Räthsel, ein unaufgelöstes.	25
Frauenhand, die. Von Gustav Heubner.	417	Belagerung, aus der, von Ludnow.	501	Rattenschlacht, eine.	732
Graf Szapary der Pfälzer. Von Ludwig Storch.	752	Bergfahrt, eine, durch die Luft.	628	Räuber, indianische.	568
Ich werde hingeh'n. Von Marie Bernide.	729	Besuch, ein, im Dressler Bagno.	7	Reiseerinnerungen. I. Bamberg.	473
Knabe, der lahme. Von Louis Vegrand.	437	Besuch, ein, in der Officin von Brochhaus in Leipzig. Von Albert Kottner.	212	Rose, eine, des Morgenlandes.	694
Noble. Uebersetzt von Fr. Spielhagen.	621	Besuch, ein, in Subertusburg.	150	Schiffe, die russischen, im Hafen von Sebastopol versenkt.	104
Maiblumen. Von Albert Traeger.	249	Besuch eines Kohlenbergwerks in Südb-Wales.	23	Schiffs-Fischerei mit Dampf. Der eiserne Derrid in London.	648
Morgenständchen. Von Albert Traeger.	20	Bilder, Pariser, und Geschichten.	446	Schwingsfest, das, in Bern.	12
Pfalzgrafen Puhle, des. Von Albert Traeger.	204	Eine Arbeiter-Hochzeit.	92	Seemannsfamilie, eine. Norddeutsches Küstenbild. Von A. v. Wickebe.	411
Rast, gefährliche. Von Albert Traeger.	204	Bilder aus Wien.	666	Selbstbeherrschung des Dampfes.	336
Schnied, der brave, von Regenbach. Von Christ. Schab.	252	Der Osterhäzikel. Von E. Reinhardt.	29	Seydlitz, General. Ein Solbatenbild aus früherer Zeit.	348
Erzählungen und Novellen.					
Blätter aus der Kritik. Von Ludwig Rein.	185	Bombonell, der Panther-Jäger.	268	Stützen, amerikanische. Von B. Dalai.	166
Nr. 1. Fabrikantenbrod.	481	Braut, die, der „schwarzen Gesellen“.	531	Zwei deutsche Mäbchen.	181
Nr. 2. Meisterbrod.	73	Brodfabrik, die.	574	Ein Kinder-Friebshof.	337
Dichter, der gefangene. Von Levin Schilding.	385	Canal, der, von Suez.	593	Skabenhandel in Amerika. I.	351
Fall, der erste, im neuen Amte. Vom Verfasser der „neuen deutschen Zeitbilder“.	257	Charité, die Berliner.	341	II.	265
Gottesgericht, ein. Vom Verfasser der „neuen deutschen Zeitbilder“.	57	Cheerbourg und der atlantische Telegraph.	570	Slavenleben in Nordamerika. Erster Artikel.	298
Heisterberg, Kona. Vom Verfasser der „neuen deutschen Zeitbilder“.	201	Dampfzug, der.	474	Zweiter Artikel.	321
Iffland. Eine biographische Novelle von A. v. Sternberg.	671	Dampfwagen, ein, mit eigener Eisenbahn.	491	Stammstämme und Ahnengrüfte, die, des Hauses Wettin.	136
Kind und Kindeskind. Auch eine Dorfgeschichte von S. Norheim.	565	Erinnerung, eine, aus dem Venenser Studentenleben.	388	I. Der Petersberg b. Halle a. d. Saale.	37
Kirchhofsgeheimniß, ein. Mitgetheilt vom Verfasser der „neuen deutschen Zeitbilder“.	33	Erinnerungen aus Afrika.	659	Stütungen, die Franke'schen, in England.	223
Kranken-Engel, der. Von Max Ring.	509	Erinnerungen eines alten Venensers I.	376	Stunden, einige, in der f. Irrenanstalt in Wien.	460
Keyer und Schwert. Historische Novelle von Max Ring.	453	II.	180	Tob, der, im Casernen-Fleischstiel.	631
Oberst Puskar. Ein Lebensbild von Ernst Frige.	637	Erlebnisse in Mexico.	471	Transportschiffe, auf dem englischen Untergang, der, des Hamburgischen eisernen Schraubendampfers „Austria“ am 13. September 1858.	650
Nach Braunstein und Familie. Ein Lebensbild von Ernst Frige.	129	Erzählung, ein dem Meere enttriffenes.	541	Namensverzeichnis der Mannschaft und aller Passagiere der „Austria“.	432
Schachgespenst, das. Von Ludwig Storch.	697	Fahrt, die, nach dem Aderneß.	209	Von den schwarzen Bergen. I. Die Bucht von Kleu und die Ausschiffung der türkischen Truppen.	700
Lotharbeisuch, der, am Lagerhorn. Nach wirklichen Begebenheiten mitgetheilt von Ernst Willkomm.	329	Fall, ein, in die Unterwelt Londons.	556	Wanternung, eine, durch die Adelsberger Höhle in Krain.	106
Borgeschichte. Strandnovelle von Ernst Willkomm.	1	Fest, das, der tausendsten Locomotive.	617	Was man von der Erde weiß, und wie man's erfahren hat. Berichte über die neuesten Fortschritte, Entdeckungen und Unternehmungen auf dem Gesamtgebiete der Erdkunde. Von G. Hirth. Erster Artikel.	490
Weib, das selbstbewusste.	1	Franen, die, in Indien.	444	II. Afrika.	516
Biographien.					
Abend, ein, bei Mendelssohn mit Lessing.	576	Fulminanti. Aus der Mappe eines österreichischen Officiers.	193	Wasserleitung, die, in New-York.	429
Bunfen, Christian Karl Josias Freiherr von Burgschmiet, Daniel.	361	Garnison- und Parade-Bilder.	513	Wassersnoth in Sachsen, die. I. Glauchau.	749
Erinnerung, eine, an die Herzogin von Drleans.	557	I. Der Doppelgänger.	190	II. Zwickau.	372
Grimm, die Brüder. Von Max Ring.	558	II. Schmidt.	743	Wasserwerke, die Berliner.	138
Heim, vom alten.	149	Geunden und Verloren. Von einem sächsischen Ausgewanderten.	525	Weichselbrücke, die, bei Dirschau.	693
Heimgegangene. Von Herm. Marggraf.	196	Geschichte, die, eines Irren.	545	Weihnachtsabende, zwei. Von Drehm.	372
Friedrich Ludwig Zahn.	206	Gewandhausconcerte, die Leipziger, und ihre Entstehung.	133	Werrabahn-Tunnel, der, bei Eisenach.	138
Friedrich Pitz.	63	Halbhandgeschichte, die.	233	Wilderer, der. Von Fr. Gerstäcker.	693
Humboldt's letzter Besuch bei Rauch.	363	Hängebrücke, auf einer zerbrochenen Hauptstadt, die, des himmlischen Reiches.	260	Winans' neuer Dampfer.	462
Immermann und Grabbe.	220	Herculesarbeit, eine deutsche, vor dem englischen Parlamente.	641	Wunderdoctor, ein Thüringer, des vorigen Jahrhunderts.	462
Kleist, Heinrich von. Leben und Sterben eines deutschen Dichters. Von Max Ring.	585	Hotel Park in New-York.	672	Zeitungs-Industrie, die englische.	751
Louise Dorothee, Herzogin von Gotha und Franziska von Buchwald. Eine seltene Frauenfreundschaft. Von Ludwig Storch.	585	Jubelfest, das, in Jena.	672		
Scharrer, Johannes. Bürgerleute und Bürgermeister.	717	Kinckel's deutsche Vorträge in London.	672		
Schults, Adolf.	485	Körner, Theodor, in Leipzig. Von Th. Creizenach.	661		
Stiegly, Charlotte. Die Frau des Dichters. Von Max Ring.	395	Kriegs-Werstatt, die englische. (Ein Besuch im Arsenal zu Woolwich).	457		
Ute, Otto.	664	Land, das neueste, des Goldes.	9		
Beschreibende und geschichtliche Aufsätze.					
Aus Amerika.	398	Land und Leute.	379		
Ein Winterwälder von den Boulevards.	580	Nr. 9. Das bairische Hochland.	53		
Aus meiner Pilgertasche. Von Freiherrn v. Viebenfeld. Eine Begegnung mit General Radowig.	422	Nr. 10. Der Dollar.	613		
		Nr. 11. Die Mistelgauer, vulgo Hummeln in Oberfranken. Von Ludwig Storch.	354		
		Nr. 12. Die bamberger Gärtner. Von Ludwig Storch.	65		
		Landesgemeinde, eine schweizer. Brief an den Herausgeber der Gartenlaube. Von Dr. J. D. H. Lemme in Zürich.	301		
		Landungsübne, die neue, vor Liverpool.	745		
		Leipzig jetzt und vor zweihundert Jahren.	708		
		„Leviathan“, der, noch einmal.	393		
		Löwe, der, von Aspern.	4		
		Luttschiffahrt, eine. Ausgeführt und beschrieben von August Silberstein.	738		
		Maler-Reise durch Sibirien.	705		
		Markthallen, die neuen, in Paris.			
		Milchleute, die Hamburger. Von E. Reinhardt.			
		Niagarafälle, am.			
		Paradies, das, der Wahnsinnigen.			
		Pirschpfad, ein, auf der Gamsjagd. Von Fr. Gerstäcker.			
		Polzi, die, im Dogenpalaste zu Venedig.			
		Privat-Irrenanstalten, die. Von Dr. jur. Thesmar in Köln.			

Reise, eine, im Apenninengebirge — des Mont- des. Ein Beitrag zur Verbreitung natur- gemäßer Ansichten von G. Wendel.	Seite 244
Erster Artikel	419
Zweiter Artikel	408
Kuine, eine, von Haus aus. Von C. A. Kosmäler	303
Schlehdorn, der. Ein Philister. Von C. A. Kosmäler	615
Schutz den Vögeln. Eine Bitte an alle ver- nünftigen Menschen. Von Dr. A. C. Brehm	207
Stein- und Braunkohlen und Torf. Von C. A. Kosmäler.	572
Dritter Artikel	116
Vierter Artikel	48
Steinbock, der sibirische, und die Bezoarziege Urwald, ein brasilianischer	10
Wohlfahrtspolizei, die, in der Natur	76
Wild-, Wald- und Waldmanns-Bilder. Von Guido Hammer.	188
2. Das Wildschwein	332
3. Aus dem Fuchsleben	443
4. Aus dem Fuchsheben	601
5. Das Reh	
6. Ein Tag in Moritzburg. Das Dam- wild	

Medicinisches.

Alter, vorzeitiges, Alters-Diätetik. Von Prof. C. Vogt	147
Damen, die nervenkrank. Von einem ge- suchten Damenarzte	177
Erlisches am Menschen. Von Prof. C. Vogt	676
Erfaltung, die, und ihre Folgen. Von Prof. C. Vogt	22
Hausheilmittel, meine liebsten. Von Prof. C. Vogt	587
Frischer Talg	626
Lebensalter, das höhere, mit seinen Mängeln und Schwächen. Von Prof. C. Vogt	63
Nörgelucht, die	487
Pflege, die, der kranken Gliedmaßen. Von Paul Niemeyer	500
Schulter, die hohe, und ihre Behandlung. Von Dr. Paul Niemeyer	373
Strasprediger, ärztliche. Von Prof. C. Vogt	312
Den Frauen und Müttern	392
Den hoffenden Frauen	

Vermischtes.

Ausbeutung, die, des Rübensyrups. Von Dr. Franz Döbereiner	362
Blätter, vergilbte. Von Carl v. Wehrs	594
Congress, der, deutscher Volkswirthe am 6. Septbr. d. J., und die deutschen Associa- tionen. Von Schulze-Delitzsch	479
Vom Luxus. Einleitung. I. Der Luxus ro- her Zeiten	313
II. Der Luxus eines blühenden Volks	458
III. Der Luxus eines sinkenden Volks	527
Mutterpflichten und Mutterlünden	52
Mutterlünden	431
Zahlen- und Größenverhältnisse, interessante Zeit und „Zeitmesser“	323
	531

Blätter und Blüten. Nr. 1—52.

Illustrationen.

Abends, wenn die Kinder mein	85
Adelsberger Höhle, die, in Krain	701
Aspern, der Löwe von	613
„Austria“, der Postdampfer, vor dem Brande Bamberg.	633
Der Michelsberg und das Bürgerhospital Bamberger Gärtner am Morgen	473
Bamberger Gärtner am Abend	641
Berlin	657
Die Wasserwerke	29
Die Charité	311
Das Fest der tausendsten Locomotive bei Borsig	511
Die Bärengrube im zoologischen Garten	673
Tierköpfe aus dem zoologischen Garten	685
Tiger- und Löwenportraits aus dem zoolo- gischen Garten	689
Viber, der	64
Brasilien. Ein Urwald	49
Bremen. Die Gustav-Adolph-Statue	180
Buhle, des Pfalzgrafen	21
Bunten, Freiherr v. Portrait	173
Burgschmiet, Daniel. Portrait	361
Cainsdorf bei Zwidau	
Die Societätsbrauerei und Bäderei Wirkstube	268
Leigberreitungslokal	269
Eberonrg. Plan der Befestigungen Der Hafen	529
Dampf-Derrich, der eiserne	582
Dampfpflug	649
Dampfwagen mit eigener Eisenbahn	576
Damwild, das	593
Dollert, der. Ein Schlammfischer	601
Eissturmvogel, der	233
Fahrt, die, nach dem Adlernest	725
Feuerschwamm, der	469
Frauenhand, die	192
Fuchs, der geprellte	417
Fuchsfamilie, eine, vor dem Bau	333
Gemsjagd, die. Ein Firschsrad	189
Glanzhau	5
Die Neugasse während der Ueberschwem- mung	492
Ansicht der Stadt während der Ueberschwem- mung	505
Rettungscene in der Neugasse	507
Grabmonument, originelles	44
Graf Szapari der Pfälzer	
Die Schmach	752
Die Rache	753
Grimm, Jacob	560
Grimm, Wilhelm	561
Hamburg	
Hamburger Milchleute im Eis	745
Helene, Herzogin von Orleans. Portrait	625
Helgoland. Eine Ausersehene	448
Auf dem Auserfang	449
Hochland, das bairische. Eine Wirkstube	133
Hubertusburg, Schloß. Vogelschauansicht Der Friedenssaal	153
Humboldt's letzter Besuch bei Rauch	161
Insecten-Bivarium, das	61
Indien. Indische Frauen im Hause	325
Kagen-Orgel	297
Kaulasus	608
Aus dem russisch-tscherkessischen Kriege Uebergang über den Abznta	389
	405

Kleist, Heinrich von. Portrait	Seite 221
Königsberg. Kant's Denkmal	197
Landsberg, der, bei Meiningen	457
Leipzig	
Die Officin von Brockhaus	
Der Setzeraal	213
Der Druckeraal	225
Der Maschinenaal	237
Das alte Leipzig	380
Das neue Leipzig	381
Leviathan, der. Längendurchschnitts-Ansicht	54
Liverpool. Der neue Landungsplatz	9
Luise Dorothee, Herzogin v. Gotha. Portrait	585
Ihre Kleidung	260
Kirmes im Mistelgau	261
Eine Hochzeit im Mistelgau	309
Meub, der	
Montebersfläche	245
Specialkarte vom Apenninengebirge des Montes	421
Montenegro. Die Bucht von Kief	433
Northamerika	
Auf einer zerbrochenen Hängebrücke	553
Indianischer Raubzug	569
Ein Mann in den Stromschnellen des Nia- gara	709
Paris. Die neuen Markthallen	302
Petersberg, der, bei Halle a. d. Saale	321
Rast, gefährliche	205
Rattenschlacht, eine	733
Reh, das	441
Scharrer, Johannes. Portrait	717
Schmied, der krave, von Regenbach	253
Schultz, Adolf. Portrait	485
Schweizer Schwinger	13
Sebastopol. Die im Hafen versenkten russi- schen Schiffe	
Ein russisches Linienschiff auf dem Meeres- boden	104
Ein Taucher auf dem Meeresboden	105
Taucher in einem gesprengten Schiffe	105
Seblich, General	
Denkmal in Kalkar	348
Seydlitz in der Schlacht bei Rossbach	349
Steinbüche	117
Steinkohlen, die	208
Ein Blick in einen Steinkohlenwald	573
Stieglitz, Charlotte. Portrait	397
Suez	
Ansicht der Stadt	144
Poststation in der Wüste zwischen Cairo und Suez	145
Lager der Schacht-Ingenieure bei El-Guisr Ile, Otto. Portrait	665
Beredeln, das, der Bäume. Das Oculiren, das Felzen, das Pfropfen, das Copuliren, das Einpflanzen, das Pfropfen in den Kern, das Ablactiren	248
Rielstraßschmiede, die	408
Weichselbrücke, die, bei Dirschau	429
Berrabahn-Tunnel bei Eisenach	373
Wien. Die k. k. Irrenanstalt	37
Der Esterhazykeller	93
Wilderer, der	138
Wildschwein, das	77
Winans' neuer Dampfer	
Der Dampfer in See	692
Hintere Ansicht	693
Eigenthümlicher Bau	693
Woolwich, die englische Kriegswerkstatt Zwidau	525
Die Erkmühle nach der Wasserfluth	517
Das Würker'sche Haus am Muldenufer	519

Die Gartenlaube

Illustrirtes Familienblatt. — Verantwortl. Redacteurs F. Stolle u. A. Diezmann.

Wöchentlich 1½ bis 2 Bogen. Durch alle Buchhandlungen und Postämter vierteljährlich für 15 Ngr. zu beziehen.

Vergilbte Blätter.

Von Carl von Wehrs.

Es ist immer ein eigenthümlich, gleichsam wie zur Andacht stimmendes Gefühl für mich gewesen, wenn ich durch das Lesen alter Brieffschaften oder Papiere, die die Schriftzüge der längst dahingegangenen Theueren trugen, in die Vergangenheit mich versetzt denken konnte; und stets habe ich nur mit einer gewissen ehrfurchtsvollen Scheu dieselben in die Hand nehmen können, einer Scheu, etwa ähnlich der, die uns beschleicht, wenn wir ein Gotteshaus betreten. — Denn tritt nicht in solchen Hinterlassenschaften der Geist der Verstorbenen näher zu uns heran? Ist's dann nicht oft, als wenn der Oben der Verklärten unsere heiße Stirne kühlte? und fühlen wir's nicht bisweilen dann wie den Druck ihrer Hand, die sich auf unser schneller und aufgeregtes schlagendes Herz beruhigend zu legen scheint? — Wenigstens geht's mir wohl so und auch noch kürzlich passirte mir's, als ich in einigen der vielen von meinem Großvater nachgelassenen Papiere blätterte.

Mein Großvater hatte im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts in Göttingen studirt und dort dem Kreise jener jungen Männer angehört, deren Wirken und Streben hauptsächlich dahin zielte, unserer deutschen Literatur eine nationale Selbstständigkeit, unserer Muttersprache aber mehr Reinheit und Reichthum zu verschaffen. Dieses Ziel in der Hauptsache durch eigene Schöpfungen zu erreichen suchend, verwarfen sie deshalb nicht die Erzeugnisse des Alterthums und die neueren Muster des Auslandes, unter welchen letztern sie vorzüglich den Engländern ihre Anerkennung zollten. Ihre schöne Vereinigung, die sich unter dem Namen des Göttinger Dichtervereins oder des Hainbundes einen anerkannten Ruf und wirkende Bedeutung in unserer deutschen Literatur erworben hat, wurde im Jahre 1772 gestiftet; Klopstock war ihr Banner, der, gegen die sogenannte französisch-schlesische Schule auf tretend, denselben Kampf kämpfte, dem ihre jungen, begeisterten Herzen entgegenschlugen!

— — — Also ich blätterte — ich darf mich wohl so ausdrücken — ich blätterte andächtig in den alten Papieren und, indem ich auch nach einem Album griff, stieß ich auf gar manchen Gedenkpruch, der als Unterschrift den Namen eines Dichters jener Epoche trug, — und gerade das gab die Veranlassung zur Niederschreibung und Veröffentlichung dieser Zeilen. — So fand ich gleich auf einer der ersten Seiten folgende mit kräftiger Hand geschriebene Worte:

„Sich nicht rächen, auch da nicht, wo Rache Gerechtigkeit wäre,
Das ist ebel! Erhaben ist's, den Beleidiger lieben!
Ihn mit geheimem Wohlthun im Elend erquicken, ist himmlisch!
Klopstock.

Hiermit, mein liebster Wehrs, empfiehlt sich Ihrem freundschaftlichen Herzen G. A. Bürger, Göttingen, den 26. Sept. 1777.“

Das sind nun 80. Jahre, die seit dem Schreiben der Zeilen verflossen; über 60. Jahre, seitdem Gottfried August Bürger ausgekämpft und ausgelitten hat all' das bittere Herzleid und Weh', an dem sein Leben so überreich war! Doch sein Name wird durch seine Gedichte fortleben im Munde des deutschen Volkes, dessen Eigenthum sie schon zu Lebzeiten des Dichters geworden; hätte Bürger nur seine „Lenore“ gebichtet, sie würde hingereicht haben, ihm die Unsterblichkeit zu sichern! — Wer aber, wenn er unseres Dichters gedenkt, wird nicht unwillkürlich erinnert an seine unglückselige, romanhaft klingende dritte Ehe mit jenem schwäbischen Mädchen aus Stuttgart — Elise Fahn — die ihm in einem Gedichte Herz und Hand angetragen hatte? — Eine Ehe, voll des grenzenlosesten Leidens für Bürger, die nach sechzehnmonatlicher Pein wieder getrennt werden mußte.

Vielleicht ist nur wenigen Lesern das betreffende Gedicht be-

kannt geworden, und da ich dasselbe gerade unter einem Pack Briefe, die an meinen Großvater gerichtet waren, gefunden habe, glaube ich, dasselbe hier folgen lassen zu dürfen. — Der Brief ist im Jahre 1792 von dem nachmals so berühmt gewordenen Astronomen Harling geschrieben, dem Entdecker der Planeten Ceres, Pallas und Juno, der, sich anfänglich in Göttingen der Theologie widmend, später im näheren Umgange mit Lichtenberg seinen alten Hang zu den Naturwissenschaften und der Astronomie neu erwachen fühlend, sich diesen Fächern wieder zuwandte und als Professor dieser Wissenschaften den 31. August 1834 zu Göttingen starb — und lautet derselbe seinem ganzen auf diese Sache Bezug habenden Inhalte nach:

„ — — Wir sprachen auch kürzlich von dem gekrönten Dichter Bürger; Sie hatten das Lied seines Schwabenmädchens an ihn nicht gelesen; hier ist es:

O Bürger! Bürger! edler Mann,
Der Lieder singt wie Niemand kann
Vom Rhein an bis zum Belt.
Vergebens berg' ich das Gefühl,
Das mir bei Deinem Schauspiel
Den Busen schwellt!

Mein Auge sah von Dir sonst Nichts,
Als nur die Abschrift des Gesichts;
Und dennoch lieb' ich Dich. —
Und Deine Seele fromm und gut
Und Deiner Lieder Kraft und Muth
Entzückt mich!

So flüht' im ganzen Mufenhain
Von allen Sängern groß und klein
Noch keiner mir die Brust!
Sie wagt empor wie Fluth der See,
Es kämpfen stürmend Leid und Weh
Und Weh und Lust!

An Wonne, wie an Thränen reich,
Kieß ich, wie oft — o! Herzen gleich
Und küssen möcht' ich Dich!
So wechelte, wie Dein Gesang,
In mir der Hochgefühle Drang,
Dem Alles wich.

O Bürger! Bürger! süßer Mann,
Der Ohr und Herz bezaubern kann
Mit Schmeichelwort und Sinn;
Mein Loblied ehrt Dich freilich nicht,
Doch höre, was mein Herz Dir spricht
Und wer ich bin.

In Schwaben blüht am Nedarstrand
Ein schönes, segensreiches Land,
Das mich an's Licht gebar;
Ein Land, worin seit grauer Zeit
Die alte deutsche Redlichkeit
Zu Hause war.

Da wuchs ich wohlbehalten auf
Und meines reinen Lebens Lauf
Maß zwanzigmal das Jahr.
Zu Grabe sank mein Vater früh;
Kaum ließ mir noch der Himmel die,
Die mich gebar.

Schon wankend an des Grabes Rand,
Ergriff sie des Erbarmers Hand
Und gab sie mir zurüd.
Sie bildete mit weiser Muth,
Was Gutes mir Natur verlieh,
Zu meinem Glück.

Bei heiterm Geist, bei frohem Muth
Ward mir ein Herz, das fromm und gut —
Von Gott zu sein bescheert.

Nur edler Liebe Hulbig's frei,
Und was es liebt, das liebt es treu,
Und hält es werth!

Mein Leib — er zeigt vielleicht dem Blick
Kein Stümper- und kein Meisterstück
Der bildenden Natur. —
Ich bin nicht arm, ich bin nicht reich,
Mein Stand hält meinen Gütern gleich
Die Mittelspur.

Die bin ich, die — und liebe Dich —
Im schönen St — find'st Du mich,
Du trauer Wittwersmann.
Umschlinge wohl nach langem Harm
Ein liebevolles Weib Dein Arm?
So komm heran.

Denn träten tausend Freier her
Und hätten Säcke Goldes schwer,
Und Du begehrtest mein; —
Dir weigert' ich nicht Herz und Hand,
Selbst um mein liebes Vaterland
Lass' ich Dich ein.

Steht Schwaben-Lieb' und Treu Dir an,
So komm, Geliebter, komm heran!
Und wirb, o wirb um mich.
Nimm oder nimm mich nicht, so ist
Und bleib mein Lieb zu jeder Frist:
Dich lieb' ich — Dich —!

Der arme Bürger ließ sich durch panica fides verleiten, und was aus ihm ward, zeigt sein hörnerschweres Dichterhaupt" 2c.

In der That, welcher Unterschied ist zwischen diesem Schwabemädchen des vorigen Jahrhunderts und den Schönen unserer Gegenwart, die sich — ihr verschmähtes, lobreiches liebes „Ich“ — in Zeitungsannoncen auf den Markt bringen und ausbieten?

Wir schlagen in unserm Album wenige Blätter um, und finden folgende Zeilen mit blasser Tinte niedergeschrieben, und so zwar, daß die Buchstaben steil, fast von der Rechten zur Linken übergebogen, auf dem Papiere stehen:

„Ehr', Ueberfluß und Pracht ist Tand,
Ein ruhig Herz ist unser Theil! — Kleist.

Zum Denkmal der Freundschaft von C. C. H. Hölty aus dem Hannoverschen, J. G. S. L. — Göttingen den 8. Februar 1772.“

Wie charakteristisch sind diese Zeilen des Sängers von „Ueb' immer Treu' und Redlichkeit!“ Seine Anspruchslosigkeit, welche auch aus allen seinen schönen Gedichten, die voller Innigkeit und Wahrheit des Gefühls, uns anweht, ließ ihn nicht nach jenem „Tand“ streben; ihm war's genug, durch Uebung von Treu' und Redlichkeit und durch Wandlung der Wege Gottes, von denen er „keinen Finger breit“ abzuweichen empfahl, sich ein ruhig Herz zu erwerben. — Auch Hölty's kurzer Lebensweg war voller Dornen; in materieller Beziehung litt er meist an den allernothwendigsten Bedürfnissen Mangel. So konnte er denn auch dem Keime der Krankheit, die er in sich trug, im Entstehen nicht kräftig genug entgegen wirken, und starb viel zu früh für uns — kaum 28 Jahre alt — zu Hannover, wo er sein „kühles Grab“ auf dem St. Nicolai-Kirchhofe gefunden hat. Wahrlich, auf unserm Hölty paßten die Worte der Schrift: „Du hast das bessere Theil erwählt, das soll nicht von Dir genommen werden!“

Weiterhin finden wir die Worte niedergeschrieben:

„Sie ist nicht werth, so eine Welt wie diese,
Daß man ihr eine Thräne weint!

Denke Deines Freundes J. M. Müller aus Ulm in Schwaben,
Göttingen, den 1. October 1772.“

Kennzeichnen nicht auch diese wenigen Zeilen die überspannt empfindsame, weltwehliche Richtung, deren Schöpfer Müller in seinen später erschienenen Romanen ward? — Seine Klostergeschichte „Siegwart“ ist wohl das non plus ultra jener schwärmerischen, weinerlich wehlichen Empfindsamkeit. Sein schönes lyrisches Talent entfaltete sich übrigens in Göttingen, wo er dem Hainbunde angehörte, in reichem Maße, und viele seiner Lieder sind ja vollstimmlich geworden. Zu Ulm 1750 geb., starb er daselbst als Decan und geistlicher Rath 1814.

Von größerem Interesse — gerade in diesem Augenblick — sind auf einem folgenden Blatte die Zeilen des Grafen Stolberg, nach seinem Uebertritte zur katholischen Religion niedergeschrieben: „Die Gründe meiner Ueberzeugung bedarf ich nicht darzulegen, das ist eine Sache zwischen Gott und mir.“ — Stolberg opferte durch die Kundgebung dieser seiner Ueberzeugung nicht allein die wichtigsten äußern Vortheile, sondern auch die Freundschaft vieler seiner alten Freunde. — Stolberg wurde in dem holsteinischen Flecken Bramstedt geboren, stand auch später als Gesandter in Berlin in dänischen Diensten; war also ein Landsmann des kürzlich zur katholischen Religion übergetretenen Grafen Hahn, dem man — wenn ich nicht irre — vor Kurzem in einem Blatte nachsagte, er sei der Erste von der hohen Aristokratie Holsteins, der diesen Schritt thäte, was hiernach zu berichtigen sein würde.

Noch fällt uns auf einem Blatte ein mächtiges „G“ in die Augen, das, mit stumpfer, breiter Feder geschrieben, beinahe ein Drittel der ganzen Höhe des Blattes in Anspruch nimmt; es stammt vom „Vater Gleim“ und sei: eben nicht sehr geistreicher Spruch lautet: „Thue recht, scheue Niemand. — Gleim, zu Göttingen den 29. Juni 1771.“

Er war zu jener Zeit schon Domsecretair in Halberstadt und hatte der Musenstadt wohl nur einen Besuch abgestattet.

Viele Namen, die sich einen weit über die Grenzen Deutschlands reichenden, berühmten Klang erworben haben, treten uns auf den vergilbten Blättern noch entgegen. — Jene Männer, die durch ihr segensreiches Wirken als Lehrer der Georgia Augusta jenen unvergänglichen Glanz verliehen, der bis in die fernsten, dunkelsten Theile der Erde seine lichtvollen Strahlen senkte, — ein Glanz, den auch die Stürme der dreißiger und vierziger Jahre doch nicht haben vernichten können — jene Männer verschmähten es nicht, dem damaligen Bruder Studio ein Blatt der Erinnerung zu weihen. — Da finden wir die Namen eines Schölzer, Heyne, Kästner 2c.; auch Herder, der einmal eine Professur in Göttingen annehmen wollte, schreibt „vor der Abreise von Göttingen den 21. Febr. 1772“ die Worte Klopstock's auf ein Gedenkblatt:

„ — Das edelste
Verdienst ist Tugend. Meisterwerke
Werden unsterblich; die Tugend selten!
Alein sie soll auch dieser Unsterblichkeit
Nur wenig achten!“ —